Allgemeiner
Oberschlesischer Anzeiger.

44ster Jahrgang.

№ 70.
1846.

Ratibor, Mittwoch den 2. September.

Der Goldkäfer.

(Fortsetzung.)

Endlich waren wir mit unsrer Musterung fertig, unsere Aufregung hatte sich etwas gelegt, und Legrand, der mich brennend vor Neugier nach der Lösung eines so außerordentlichen Abenteuers sah, erzählte mir ausführlich alle Umstände, die ihn dahin geleitet hatten.

„Sie erinnern sich," begann er, „des Abends, wo ich für Sie eine Zeichnung des Käfers machte. Eben so werden Sie nicht meinen albernen Aerger über Ihre Bemerkung vergessen haben, daß meine Zeichnung einem Todtenkopfe gleiche. Ich gelte für einen guten Zeichner; als Sie mir das Stück Pergament zurückgaben, wollte ich es im Aerger zusammenknäueln und in's Feuer werfen."

„Das Stück Papier wollen Sie sagen," unterbrach ich ihn.

„Nein. Es sah wie Papier aus, ich selbst hatte es anfangs dafür gehalten; als ich aber darauf zeichnete, erkannte ich es als ganz dünnes Pergament. Es war übrigens, wie Sie sich erinnern sehr schmutzig. Als ich es eben zerknittern wollte, fiel mein Blick zufällig darauf, und mit Erstaunen sah ich, vermeintlich auf derselben Stelle, wo ich meinen Käfer gezeichnet hatte, die unverkennbare Figur eines Todtenkopfs. Sei immerhin zwischen den beiden Gegegenständen einige scheinbare Aehnlichkeit gewesen, die Zeichnungen waren ganz verschiedene. Ich nahm ein Licht, setzte mich an's andere Ende des Zimmers und untersuchte die Sache. Als ich das Pergament hier umwandte, sah ich auf der andern Seite meine Zeichnung, wie ich sie entworfen hatte, zufällig dem Todtenkopfe überraschend ähnlich. Von meiner ersten Bestürzung zurückgekommen, gab mir eine plötzliche Erinnerung Licht. Mein Neufundländer war auf Sie gesprungen, und diesem wackeren Hunde verdanken wir unseren Schatz."

„Warum nicht gar!" rief ich ungläubig.

„Nichts ist gewisser. Als ich Ihnen das Papier gab, war — das weiß ich gewiß — keine andere Zeichnung als die meine auf dem Pergamente, denn ich wandte es auf beide Seiten, um die reinere aufzusuchen. Sie wehrten mit der linken Hand den Hund ab und ließen die Rechte gegen das Feuer sinken, dem das Pergament so nahe kam, daß es zu verbrennen drohte. Ich wollte Ihnen schon zurufen, als Sie die Hand wieder hoben. Sie wissen wohl, daß es sympathetische Schriften giebt, die nur in großer Hitze lesbar werden. Einen Theil einer solchen, den Todtenkopf eben, hatten Sie, ohne es zu wissen, sichtbar gemacht. Ein Strahl der Wahrheit dämmerte vor mir auf; ich verschloß das Pergament sorgfältig in meinen Schreibtisch. — Als Sie fort waren und Jupiter im festen Schlafe lag, setzte ich mich zu meinem Pergamente, um nachzudenken. Wo und wie es in meine Hände gekommen? Auf der Küste des Festlandes hatte ich

den Käfer entdeckt, etwas über der höchsten Flutsspur. Das Thier biß mich so, daß ich es losließ; Jupiter, der es fangen sollte, sah sich nach einem Blatte oder dergleichen um, womit er es fassen könnte. Er sah eine Ecke dieses fast im Sande vergrabenen Pergaments, zog es heraus und wickelte den gefangenen und getödteten Käfer darin ein. Unfern von dort hatte ich uralte Holztrümmer, dem Anscheine nach von einem Schiffsboote, halb vom Sande verweht, gesehen, unstreitig von einem längst vergessenen Schiffbruche herrührend. Ich weiß nicht, warum sich das Pergament und diese Trümmer bei einigem Nachdenken sogleich in meiner Vorstellung verbanden. Als ich dem Lieutenant G* den Käfer lieh, steckte er ihn sogleich ein, als fürchtete er, ich könne andern Sinnes werden. Während er das Insekt betrachtet hatte, blieb das vermeinte Papier in meiner Hand und mechanisch steckte ich es in die Tasche. Und jetzt erinnern Sie sich der eben ihrer Unbedeutenheit wegen so wunderbaren Umstände. Ich mußte gerade dies Pergament nach Hause bringen, mußte, als ich eben zeichnen wollte, kein anderes Papier finden, und um mich auf seine Wichtigkeit aufmerksam zu machen, mußte gerade ein so kalter Tag sein, daß — wie sonst nie in dieser Jahreszeit — auf meinem Heerde Feuer brannte, damit Sie, indem Sie den Hund, der eben in diesem Augenblicke auf Sie springen mußte, abwehrten, mit der andern den verborgenen Todtenkopf sichtbar machten. Ist ein unerhörtes Zusammentreffen von kleinen Zufällen nicht das größte Wunder? Ich zweifelte keinen Augenblick, daß ich an der Schwelle eines großen Geheimnisses stünde.

Sie sehen mich noch immer mißtrauisch an, wie einen eiteln Träumer? Hören Sie meine damaligen Schlußfolgerungen. Etwas Unwichtiges schreibt man auf Papier, nicht auf Pergament, und nun vollends nicht mit sympathetischer Tinte, denn auf diese mußte ich nach jenem kleinen Vorfalle gleich rathen. Indem das Pergament dem Heerde genähert wurde und sich so erwärmte, war die früher unsichtbare Zeichnung sichtbar geworden. Von entscheidender Wichtigkeit aber war, wie ich Ihnen gleich erklären werde, die Figur des Todtenkopfes, der von hieroglyphischer Bedeutung war. Ich untersuchte mein Pergament vorsichtig vom Rande aus am Feuer, und als ich dabei dem Todtenkopfe gerade gegenüber die Figur einer Ziege oder vielmehr eines Zickleins deutlich erscheinen sah, zweifelte ich keinen Augenblick, daß das Pergament mit sympathetischer Tinte beschrieben war, wie Kobaltoxyd, mit einem Zusatze von kohlensauren Kali in Salpetersäure aufgelöst und mit Wasser verdünnt, eine solche ist, die in der Hitze sichtbar wird, bei gewöhnlicher Temperatur verschwindet."

„Aber der Todtenkopf?"

„Er war das Emblem der Fliebustier; die Flagge mit dem Todtenkopfe nagelten sie bei ihren Verzweiflungskämpfen an den Mast."

„Und die Ziege?" rief ich lachend. „In welchem Verhältnisse steht die Ziege mit den Seeräubern? Dies Thier gehört in's Fach der Landwirthschaft."

„Ich sagte schon, daß es nicht die Gestalt einer Ziege, sondern eines Zickleins war."

„Ziege oder Zicklein, der Unterschied ist nicht groß."

„Und doch entscheidet er alles. Vielleicht haben Sie von dem berüchtigten Seeräuber Kapitain Kidd*) gehört. Es kam mir gleich in den Sinn, daß die Thiergestalt eine Art Rebus oder hieroglyphischer Unterschrift sei. Ich sage Unterschrift, weil, wenn ich das Pergament vor mich legte, das Zicklein an der Stelle der Unterschrift, der Todtenkopf an der Stelle des Siegels stand. Nur leider fehlte mir die Schrift dazwischen, das eigentliche Dokument, und am Kohlenfeuer wollte vorerst nichts weiter sichtbar werden."

„Ich gestehe, meine Ahnung der Wahrheit beginnt mir jetzt aufzudämmern."

„Sie stand schon, als ich so weit war, in undeutlichen Umrissen vor mir, und bemächtigte sich meiner so, daß ich selbst im Schlafe keine Ruhe mehr hatte. Gewiß haben Sie eine von den hundert Sagen gehört, die auf dieser Seite des atlantischen Meeres von dem berühmten Piraten Kidd und seinen Spießgesellen umlaufen. Die unermeßlichen Schätze, die er zusammenraffte, liegen — so erzählen diese Sagen unabänderlich — noch immer irgendwo vergraben. Nur ein Thor könnte ein so allgemeines und durchaus übereinstimmendes Gerücht für gänzlich unbegründet halten. Es konnte nicht entstehen, hätte Kidd sei-

*) Kidd wird mit dem englischen Worte kid, Zicklein, ganz gleichlautend ausgesprochen.

nen Schatz nicht vergraben; es konnte sich nicht fortpflanzen, wenn Kidd selbst, oder irgend jemand nach ihm, ihn gehoben hätte, denn ein solcher Schatz verschwindet nicht spurlos. Es schien mir wahrscheinlich, daß Kidd selbst durch irgend eine Unfall zu Grunde gegangen sei, ehe er den einstweilen verborgenen Schatz wieder heben konnte, und daß dieser Schatz noch immer verborgen liege, weil nicht ein einziges Gerücht verlautet, daß an der amerikanischen Küste ein bedeutender Schatz gefunden worden. Ich hatte beinahe die Gewißheit, daß mein so wunderbar entdecktes Pergament, entdeckt bei den Spuren eines Schiffbruches, auf Kidd's Schatz Bezug habe."

„Weiter, weiter!" rief ich mit zunehmender Spannung.

„Ich stürte das Feuer auf und erhitzte das Pergament, keine Schrift zeigte sich. Ich vermuthete, der Schmutz verursachte die Erfolglosigkeit meines Versuches. Ich reinigte es so zart als möglich mit lauem Wasser, legte es, den Todtenkopf nach unten, in eine blecherne Pfanne und setzte diese in die glühenden Kohlen. Nach einigen Minuten war die Pfanne ungemein heiß; ich nahm mein Pergament heraus und bemerkte mit unaussprechlicher Freude an mehreren Orten Zeichen, wie von mehreren Reihen Chiffren. Ich legte es noch eine Minute auf das fast glühende Blech und zum zweiten Male betrachtet zeigte es diese Schrift."

Legrand hatte indessen das Pergament der Hitze des Feuers ausgesetzt und reichte es mir. Ich sah darauf wie von einer schweren Hand mit röthlicher Tinte über dem Todtenkopfe und dem Zicklein einige Zeilen von Chiffren und Zeichen geschrieben.

(Beschluß folgt.)

Notizen.

In Folge einer Zeitungs-Annonce erhielt neulich ein Heirathslustiger nicht weniger als **10** Adressen von Ehemännern, die ihre Frauen anboten, und sich noch außerdem verpflichteten, die Scheidungskosten zu übernehmen. —

Der Eckensteher Schwubbel hatte das selne Glück, auf freier Straße ein Goldstück zu finden. Er ging in einen Laden und erhielt dort den vollen Werth in Silber ausgezahlt. Als er sich die blanken Thaler einstrich, bemerkte er nachträglich: „So, nu bitte ick noch als ehrlicher Finder um eene angemessene Belohnung!"

Jemand übersandte seinem Freunde brieflich zehn Thaler, begleitet von tausend Grüßen. In der Eile verwechselte er Beides und schrieb: „Sie erhalten beifolgend tausend Thaler aus herzlicher Zuneigung, und zehn Grüße in Kassenanweisungen."

Verlag und Redaction: Hirtsche Buchhandlung in Ratibor.

Druck von Bögner's Erben.

Allgemeiner Anzeiger.

Auktions-Anzeige.

Der in Meubles, Hausgeräth und Kleidungsstücken bestehende Nachlaß der verstorbenen Bräuerin Clara Kubias soll den **4.** September c. von früh **9** Uhr in dem Hause der Erblasserin auf hiesiger Kreutz-Probstei gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verkauft werden, wozu wir Kauflustige hierdurch einladen.

Schloß Ratibor den **28.** August **1846.**

Herzogl. Ratiborsches Gericht der Güter Winkowitz und Altendorf ꝛc.

Behufs nothwendiger Besprechungen über die Ergebnisse der Ernte und die hiernach einzureichenden Kultur-Tabellen, so wie über die bevorstehende Frucht- und Gewerbe-Ausstellung findet **Donnerstag den 10. September c.** Vormittags **10** Uhr eine Versammlung des landw. Vereins zu Ratibor in dem bekannten Lokale Statt, wozu die p. Herren Mitglieder ganz ergebenst eingeladen werden.

Ratibor den **31.** August **1846.**

Willimek,
Sekr. d. V.

Von einem heftigen Nervenleiden, das sich in Anfällen von nervöser Apoplexie und Krämpfen, so wie in allgemeiner Nervenschwäche äußerte, ergriffen, bin ich durch ärztliche Hilfe in den Stand gesetzt worden, von der Bade- und Brunnenkur in Möltsch (Johannisbrunnen) Gebrauch machen zu können und dies mit so günstigem Erfolge, daß ich im dankbaren Gefühle gegen die Heilkraft jener Quelle nicht unterlassen kann, jenes Bad allen an ähnlichen Zufällen Leidenden, bestens zu empfehlen.

Ein Badegast.

Ein gut erhaltenes, lange Stimmung haltendes, sechsoctaviges **Flügel-Instrument** ist Veränderungshalber zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition d. Bl.

Ein mit den nöthigen Kenntnissen versehener junger Mann, welcher Lust hat die Oekonomie zu lernen, findet sofort ein Unterkommen. — Wo? sagt die Expedition dies. Blattes.

Eine große Auswahl der schönsten und neuesten angefangenen **Stickereien** empfing und empfiehlt

Marie Sowig.

Auktion.

In dem Hause des Hrn. Stadt-Aeltesten Frank auf der Wallstraße (vor dem neuen Thore) hierselbst, sollen am 3. September d. J. Nachmittags 2 Uhr, verschiedene Meubles, Bettwäsche, Tischzeug und Hausgeräth an den Meistbietenden, gegen sofortige Bezahlung, verkauft werden.

Die hiesigen Jahrmarktsbuden befinden sich jetzt in bestem Zustande, und sagen wir dafür den zeitigen Pächtern Herren Gebrüder Lachmann den besten Dank.

Ratibor den 1. September 1846.

Mehrere Markt beziehende Kaufleute.

Donnerstag den 3. September 1846

Konzert

im Keil'schen Bade

von der Kapelle des A. Labus.

Anfang 4 Uhr.

Am vergangenen Sonntag Abend (den 30. August a. c.) ist auf dem Perron des hiesigen Bahnhofgebäudes eine von bunter Wolle gestrickte **Damentasche**, worin sich ein Gestricke mit silbernem Strickhaken und ein weißleinenes Taschentuch mit hohler Naht und „J. K." gezeichnet befand, verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, Genanntes in der Expedition d. Bl. abzugeben.

So eben ist erschienen und in der Hirtschen Buchhandlung in Ratibor zu haben:

Der praktische Gutsverwalter.

Sechs und zwanzig Bücher aus der deutschen Landwirthschaft.

Ein Handbuch für die, welche Landwirthschaft lernen, lehren und treiben.

Herausgegeben von

Dr. Adolf Magerstedt.

1846. Preis 2 *Rthl.*

Mittwoch den 7. October d. J. Nachmittag 2 Uhr,

findet die diesjährige öffentliche Prüfung sowohl der eignen Zöglinge der unterzeichneten Anstalt, als der ihr überwiesenen Provinzialständischen, im Saale des hiesigen Rathhauses statt, welcher abermals eine Ausspielung div. Geschenke zum Besten derselben folgen soll.

Indem wir uns erlauben, hiezu alle gütigen Wohlthäter, übrigen Gönner und Freunde der Anstalt, so wie sämmtliche Logenmitglieder ergebenst einzuladen, zeigen wir zugleich an, dass ein Jeder der Unterzeichneten zur Annahme von gütigen Geschenken stets bereit, so wie mit Loosen zur gefälligen Abnahme versehen ist.

Der Lehrer Herr Weinhold ist gleichfalls mit dem Absatz von Loosen beauftragt und zur Annahme von Geschenken befugt.

Ratibor den 6. August 1846.

Die Commission zur Verwaltung der Taubstummen-Unterrichts-Anstalt hiesiger Freimaurerloge.

Mikulowski. Müller. Renouard de Viville. Thamm.

In der Hirtschen Buchhandlung in Ratibor ist zu haben:

Die Amtsblattsgesetzgebung

des

Königlich Preußischen Staates.

Enthaltend die

durch die Regierungs-Amtsblätter erlassenen, noch giltigen Verordnungen aus den Jahren 1811—1844

nach den einzelnen Dienstgegenständen.

Herausgegeben von

Paul Sinnhold.

1ster Band. Preis 5 *Rthl.*

Literarische Neuigkeiten

zu haben in der Hirt'schen Buchhandlung in Ratibor (am Markt im Dom'schen Hause):

Alker, A., der preußische Kriminal- und fiskalische Prozeß nebst dem Verfahren gegen Forstfrevler; so wie nebst einem Anhang, enthaltend die Gesetze: betreffend das gerichtliche und Disciplinarverfahren gegen Beamte, und das Verfahren bei deren Pensionirung und bei Defekten. 1846. 1 *Rthl.* 5 *Sgr.*

Brocke, D., der Kuchenbäcker. Oder 200 deutliche Anweisungen, alle Arten von Kuchen, Topfkuchen, Torten, Blätterteige, Waffeln und Schweizerbackwerke, Lebkuchen und Pfeffernüsse zu backen. 1846. 10 *Sgr.*

Brunkow, V., praktisches Handbuch zur Bestimmung und Konstruktion der verschiedenen bei Eisenbahnen vorkommenden Kurven, durch Coordinaten, nach drei verschiedenen Methoden, nebst Reduktion der verschiedenen Maße der deutschen Bundes- und übrigen europäischen Staaten auf die preußische Ruthe mit deutschem und französischem Text; vornehmlich für Ingenieure, Geometer, Baumeister und Bauunternehmer. 1846. 1 *Rthl.* 15 *Sgr.*

Carl, Prinz zu Solms-Braunfels, **Texas.** Geschildert in Beziehung auf seine geographischen, socialen und übrigen Verhaltnisse, mit besonderer Rücksicht auf die deutsche Colonisation. Ein Handbuch für Auswanderer nach Texas. Nebst zwei Karten von Texas. 1846. 1 *Rthl.*